Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 6

Thema: Umgang mit Krisen in Pflege- und Adoptivfamilien

Dagmar Trautner
„Ich glaub, ich krieg' die Krise". 9

Martin Schröder, Anika Unterberg, Tania Pérez, Alain Di Gallo, Marc Schmid
Der Zusammenhang von elterlichem Stress, Bindungsproblemen und psychischer Belastung von Pflegekindern 11

Anne Herzog
Umgang mit Krisen bei Pflegekindern 14

Sabine Blecher
Kinder an die Macht – alle Macht den Kindern? 15

PFAD-Rechtsschutzversicherung für Pflegeeltern 16

Praxis
Jutta Ringel
„Patenkinder Berlin – Patenschaften für Pflegekinder" 17

Recht 19

Rezensionen 21

Aus dem Bundesverband
Neujahrsempfang des PFAD Bundesverbandes:
Illustre Gäste, brennende Anliegen, neue Hoffnungen 23
Ländergremium in Rosenheim 24

Juliane Hock
Bedeutung von Beratung und Informationsaustausch in Gruppen
Vortrag beim PFAD Ländergremium in Rosenheim am 09.11.2013 25

Aus den Ländern
Berlin 26
Hamburg 27
Rheinland-Pfalz 28

Freizeitangebote
Wachsen an neuen Erfahrungen 29

Dagmar Trautner
Nachruf auf Prof. Dr. Dr. h.c. Theodor Hellbrügge. 30

Information des Verlags zur Umstellung auf SEPA 30

Termine 31

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Elke Grün, Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge †, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich
(15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)
Anzeigenleitung: Tanja Kern (Anschrift des Verlages s.o.),
Telefon: +49 (0) 6126 9320-19 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 19/2014

Bezugspreise 2014	
Jahresabonnement	
Privat (print + digital)	21,30 EUR
Privat (digital) EUR	15,30 EUR
Institutionen (print)*	ab 32,50 EUR
Institutionen (digital)**	ab 26,50 EUR
Einzelheft (print oder digital)	6,05 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
* Auf Wunsch wird das Werk zusätzlich digital zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung erfolgt ohne Aufpreis, aber erst nach Abschluss eines Lizenzvertrages!
** Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001
Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).
Titelbild: © Simone Hainz – pixelio.de
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Umgang mit Krisen in Pflege- und Adoptivfamilien: Was für ein anstrengendes Thema, das neue Jahr sollte doch Glück und Erfolg bringen! Auf Krisen in ihren Familien würden Pflege- und Adoptiveltern lieber verzichten, trotz der Chancen, die, wie man weiß, in jeder Krise stecken. Krisen bedeuten für Kinder und Jugendliche einen erneuten Einbruch in ihrer Entwicklung und es bedarf größter Anstrengungen der Pflege- und Adoptivfamilien und des Helfernetzes die Konflikte zu lösen, um wieder zu einem gemeinsamen vertrauensvollen Zusammenleben zu finden. Gelingt der Verbleib in der Familie nicht, wiederholt sich für die Kinder und Jugendlichen der Verlust der Familie und ihres Lebensortes. „Warum gelingt es mir nicht in einer Familie angenommen zu werden, so wie ich bin?" sind die quälenden Fragen der Kinder und Jugendlichen.
In den verschiedenen Artikeln zum Thema wird deutlich, wie verletzlich die Pflegefamilie ist, mit wie vielen Konfliktsituationen sie sich auseinandersetzt und was sie braucht, um Kindern und Jugendlichen ein verlässliches neues Zuhause bieten zu können.

In Krisenzeiten zeigt sich auch, wie tragfähig die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist. Personelle Kapazitäten für den erhöhten Zeitaufwand müssen zur Verfügung stehen. Klärungsprozesse müssen gestaltet, Lösungsmöglichkeiten zügig abgeklärt werden und dabei dürfen Kinder, Jugendliche, die gesamte Pflegefamilie nicht aus den Augen verloren werden.
Besonders schwierig gestalten sich die Übergänge in andere Hilfeformen, wenn Pflegefamilie und Jugendamt eine unterschiedliche Beurteilung der Situation und der notwendigen Hilfe haben. Nach langen Auseinandersetzungen erfolgt die Trennung von den Kindern und Jugendlichen per Gerichtsbeschluss und zurück bleiben Kinder und Jugendliche mit ihren Pflegeeltern, die die Entscheidungen nicht verstehen können.
Insbesondere, wenn bei Kindern dem Aufwachsen in einer stationären Einrichtung gegenüber dem Aufwachsen in ihrer Pflegefamilie der Vorzug gegeben wird, können Pflegeeltern dies nur schwer akzeptieren. Die wenigen Kontaktmöglichkeiten im Anschluss berücksichtigen in der Regel nicht ausreichend die gewachsenen Bindungen in der Pflegefamilie.
Diese besonders schwierigen Fälle, in denen die Bewältigung von Krisen nicht gelungen ist, gehören leider zur Pflegekinderhilfe. Hier muss die Krisenintervention unbedingt verbessert werden. Mit einzelnen tragisch verlaufenden Fällen darf sich die Jugendhilfe und dürfen wir uns nicht zufrieden geben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre
Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband
der Pflege- und Adoptivfamilien

Vorschau auf Heft 2/2014:
Befristete Hilfen